

KURZ + GUT

In Memoriam Johannes Bauer - Klangbilder 16: Collect The Sound
Kunstmuseum Bochum, 11. Dezember '16

Johannes Bauer war häufig zu Gast in Bochum. Im Bahnhof Langendreer, im Schauspielhaus oder im Kunstmuseum. Das erste Mal sah ich ihn dort gemeinsam im Duo mit Barry Guy. 1995, im Rahmen des Ruhr Jazz Festivals. Ein kurzes, intensives Set. Kaum 30 Minuten. Trotzdem war alles dabei, was den tänzelnden Posaunisten mit seiner unverwechselbaren Klangsprache ausmachte: Er war ständig im Dialog mit sich selbst und der Außenwelt. Dazu das ständige Krächzen, Räuspern, Flüstern und Schreien. Ein prägendes Erlebnis.

Das Festival gibt es leider nicht mehr, die Veranstaltungsreihe Klangbilder versucht die Lücke seitdem zu füllen. Drei- bis viermal im Jahr. 60 Minuten freie Improvisation zur Vernissage. Immerhin. Auch Johannes Bauers Tod im letzten Frühjahr hat eine große Lücke hinterlassen. Am Abend des 11. Dezember 2016 war er zum letzten Mal zu Gast in Bochum: Es ist sein musikalischer Spirit, der das Kunstmuseum ausfüllt. Knapp 50 Gäste sind gekommen. Alte Weggefährten oder einfach nur Freund/innen der Musik. FourInOne heißt das Quartet, das an diesem Donnerstagabend in der 2. Etage des Museums spielen wird. Johannes Bauer war Teil der Formation, die seit 1997 existierte. In Bochum nimmt sein Bruder Conny seinen Platz an der Posaune ein. Saxofonist Luc Houtkamp, Schlagzeuger Martin Blume und Bassist Dieter Manderscheid sind die übrigen drei der FourInOne.

Eine kurze, bewegende Ansage Blumes eröffnet den Abend. Conny Bauers klare und klagende Posaune dominiert die ersten Minuten. Langsam nähern sich die drei Mitspieler an. Houtkamp schreit seine Trauer heraus, Manderscheid begleitet ihn zunächst mit tiefen, dröhnenden Klängen. Später lässt er mit dem Bogen die Saiten heulen. Blume bündelt an seinen Schlaginstrumenten den Sound, ehe ein energischer Schlag auf der Glocke das Spiel unterbricht. Ein Ton, der bis ins Mark geht. Wesentlich nervöser ist das zweite Stück: Duo, Trio, Quartett - bis zum energetischen Finale. Ein Blick gen Himmel. Applaus. Die Zugabe kommt wieder ruhiger daher, beinahe kammermusikalisch: Klangfetzen, Geräusche, leise Melodien, fade out ... Innehalten. Ein würdiger, letzter Tanz. Cheers!

Holger Pauler im freiStil #71 | März/April 2017